



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das erste Capitel. Von grossen Schaden der Trawrigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Der Sechste Tractat.

Von der Trawrigkeit vnd Freude.

Das erste Capitel.

Von grossen Schaden der Trawrigkeit.

Wil vnd recht ermanet vns alle der Weise Man Syrach mit diesen Worten: Leid vnd Trawren treib weit von dir: Dann Trawrigkeit hat viel getödtet / vnd bringt keinen Nutzen. Derohalben hat auch Cassianus gegen diesen Geist ein ganz Buch geschrieben / vnd sagt anstrucklich: mit weniger muß diese Kranckheit mit allem Fleiß geheilet werden / als andere des Leibs vnd Seele Kranckheiten / wē wir anders den Geistlichen Kampff gebürlich verrichten wollen. Vnd erzehlet dabey nicht wenig / noch geringe Schaden auß h. Schrift: Wen der Geist der Trawrigkeit / sagt er / Gelegenheit vnd Zulass bekombt / vnser Gemüth durch vngewisse / vñ allerley Zufall einzunehmen / wird er vns alle Augenblick von der Götlichen Beschawung abführen / vnd vnser Gemüth vom Stand der Keingkeit stürzen / vnd dasselbig ganz zu-

grund richten vnd vntertrucken. Er läßt nicht zu daß es sich mit gewöhnlich Lusten des Hertzē im Gebet erfrewen / in Geistlichen Lesung erquicken / oder stärken könne. Was soll ich viel sagen / den Menschen macht die Trawrigkeit ganz vngedultig / vnd mürrisch zu allen Geistlichen Aemtern des geistlichen Standts. Der Propheet David hat diß in sich erfahren da er spricht: Mein Seel ist schläfferig worden für Verdruß. Er sagt nit (wie Cassianus wol vermerckt) mein Leib sonder mein Seel ist schläfferig worden. Dann warhafftig wird die Seel in allen Wercken der Tugenden / vñnd Betrachtung der Geistlichen Dinge schläfferig / die mit diesem pfeil der Trawrigkeit verwundt ist / vnd zwar so tieff / daß sie auch an andern hasset / wenn sie die Tugeden lieben / vnd oben / vnd sich beflisset solches / wo möglich zu verhindern. Dieser Geist leydet nicht / daß er gegen die brüder sanfft mütig sey. Dan der Trawrige / spricht Gregorius hat dē Zorn bey sich. Ja wir erfahren es an vns / daß wir

Ecccl. 30
24.

Lib 9.
de inst.
rea.

Pl. 118.
28. Lib.
10. c. 4.

Lib. 31.
mor. 32

wir

wir eines zuerschlagenden Sirohaims wegen erzürnen/wenn wir Melancholisch/ oder berrubt seynd/vnd gegen unsere Rechten voller Dngedult / Argwohn/vnd Betrugs.

Die Trawrigkeit treibt den Menschen so weit/das er nicht wol bey Sinnen bleibe/ Es ist kein Vermunfft da Bitterkeit ist. Dis sehen wir an vielen/wie sie voller Argwohn/vnd Forcht seynd/das sie auch andern zu Spott werden. Ja/anschntliche grauitatische gelehrte Männer fohet man von diesem wilden Thier der Trawrigkeit so tieff verzückt/das sie offteuffzen/karnen/vnd heulen wie die Kinder/vnd wenn sie merken/das dieses Sieber oder Anstos der Narheit (anders weis ichs nicht zu nennen) sie ankommen will/verfriecken sie sich heimlich in einen Winkel/das sie von andern nicht gesehen/vnd billich verlacht werden/vnd weinen wie die ehorechte Weiber/welchen das Haupt wegen Frucht ihrer Natur zuzeiten so schwer wird/das sie nicht können Ruhe haben/bis sie einmahl haben aufgeweinet. Will einer aber eygentlich dieses vbelts Gewalt/vnd Pestilensisch Gift wissen/der sehe wie sein dis der H. Geist außgetruckt hat: Wie die Motten dem Kleid/vnd der Wurm de Holz/also schadet die Trawrigkeit dem Herzen. Das Kleid von den Motten gefressen / spricht Cassianus/ist nichts mehr nutz/vn kan ehrlich nicht getragen werden/wie dan auch ein Wurmstichig Holz zu keinē Zierd/oder Behüßf eines Baws dienlich ist/sonder nur zum Feuer geworffen wird: Also ist ein Trawrige Seel vnechtig zu alle Werck vnd Ampt eines Christen Menschen.

Alph. Rodor. II. Theil.

Es ist des Vbels aber noch kein End. Dan die Trawrigkeit ist ein Mutter aller Versuchung/vnd Ursprung vieler Verderbnis: Die Trawrigkeit hat viel getödtet/vnd in Sünden gestürzet: Da hero sie nicht ohn Ursach ein Mördergrub/ja ein Teuffels Riß/von ertlichen genennet wird. Vnder diesem Schatten der Trawrigkeit/schlafft der Behemoth/nemblich der Böse Feind/vnd macht dir Finsternis für deine Augen/das du seine Versuchungen nicht sehen/oder ihnen entgehen kanst/wie David sagt: Du machst Finsternis/das Nacht werde: in der regen sich alle Thier. Vnd sie haben ihre Pfeil beratt/vnd gefärtigt im Köcher/damit zu schiessen im Tunceln/die/so auffrichtig seynd von Herzen.

Der H. Franciscus pflegte zu sagen/das sich der Teuffel vber nichts mehr erfrewete/als vber die Trawrigkeit des Menschen weil solcher oder verzweiffelere auß Betrübniß/oder verdambt würde auß Wollust. Vnd recht hat er zwar geredt: Dann der höllische Schalck pflegt die berrübte entweder durch Verzweiffung zu verführen/wie den Cain/vnd Judam oder/wenn dis ihm nicht geinget/durch Wollust des Fleisches/böse lusten/vnd Gedancken/solche Trawrigkeiten zuvertreiben. Diesen Sorgen seynd die Melancholischen allezeit vnterworffen. Dan weil keine Seel ohne Ergezlichkeit oder Freude leben mag/wie der H. Gregorius weislich gemerckt hat/sonder sich der höhern/oder vndersten Güttern erfrewen muß/wird es de Teuffel nit fehlen die jengen mit falscher fleischlicher oder Weltlicher

Vnuu Freude

Frewde zu verführen / die keinen Lust /
oder Frewd im Herrn haben.

Aber wer will alle Schäden dieses
Ecl. 38 Vbels erziehen? Von der Trawrig-
19. Feit eylet der Todt / vnd / alles
Ibid. 25 Wehe ist nichts gegen dem Leid
27. des Hertzens. Alles böß kompt auß
Trawrigkeit des Hertzens / der Tod / die
Höll / daß Ewig verderben. der H. Au-
gustinus über die Wort / des klagenden
Patriarchen Jacobs (Ihr werdet
meine grawe Haar mit Schmerz-
Ge. 42. en vnder die Erde bringen) spricht
lib. 12. also: Der fromme Patriarch wird
de Gen. nichts so sehr geförchtet haben /
ad lit. als daß er durch zu viel Trawrig-
c 52. keit / wegen des abwesenden Ben-
Jamins / viel zu viel betrübt wür-
de / daß er der Ruhe der Seligen
stwan möchte beraubt / vnd zu
den Sündern möchte gewiesen
werden / dann die Trawrigkeit
ist kein geringes vbel der Seelen /
Heb. 12 weil der Apostel Paulus selbst
35. ten dafür gesorget / wie er sagt /
Schawot daß nicht etwa ein
Wurzel der Bitterkeit auff-
wache / vnd viele durch diesel-
bige beschädiget werden.

Weil dann so viel vnd grosse Schäden
auß dieser Wurzel der Trawrigkeit er-
wachsen / ist kein Wunder / daß diese
Pestilenz so wol in Göttlicher Heiliger
Schrift / als andern Lehrern so hoch vns
verbotten wird. Sie wollen zwar nicht /
daß wir sollen allzeit Trosts voll seyn / dann
es wenig daran geleg ist / ob wir im Herrn
trawrig seyen / oder frölich / sonder sie befeh-
len daß die Trawrigkeit also beschaffen sey
vnd gemäßiget daß sie kein grössere vnd

mehre Schaden vnd Gefahr bringe wie
dann der Teuffel wol weiß / vnd dardurch
vns zu verführen gelassen ist.

Das II. Capituel.

Etliche Ursachen / warum vns nutz
vnd gut sey Gott dem Herrn in
Frölichkeit zu dienen.

Die erste Ursach / welche vns zur Frew-
de im Gottesdienst soll auffmuntern /
ist die Anmahnung der H. Schrift. Frewet Phil. 4.
euch im Herrn allwegen / vnd 4.
abermahl sage ich / frewet euch /
also redt vnd ermahnet vns ernstlich der
H. Apostel Paulus / zur Geistlichen Frewd
indem Herrn ; vnd mit ihm auff gleichen
schlag der H. Prophet David an etlichen
Stellen seiner Psalmen also: Frewet Ps. 37. 11
euch im Herrn ihr Gerechten /
vnd seydt frölich vnd rühmet euch
alle die auffrichtig seynd von
Hertzen. Vnd / Frewen vnd frölich Ps. 69. 5
müssen seyn in dir alle / die dich
suchen. Vnd aber: Singet sehr Ps. 99. 1
frölich alle Land dem Herrn /
dienet dem Herrn mit Frewden /
kompt für sein Angesicht frölich.
Es frewet sich daß Hertz deren die Ps. 104. 3
den Herrn suchen. Dieses hat eben der
Engel dem trawrigen Tobia gewünschet / Tob. 5.
Frewd müßtu haben allzeit. 11.

Es pflegte der H. Franciscus offte / vnd
nicht vnbillig zu sagen / der Teuffel / vnd
seine Glieder hetten genugsame Ursach zu
trawren / vnd betrübt zu seyn / wir aber / die
er auß so viel Tausenden in sein Erbheil er-
wählet / sollten allzeit frölich seyn. Was Ps. 117. 19
trawren wir dann? Es ist ein Stimm
der